EXEQUIAE, DAS IST: PREDIGT BEY DEM BEGENGNUS DER ... FÜRSTIN UND FRAWEN ... ELISABETH...

Martin Oberndorffer





Der LXI. Betpsalm/für die Oberkeit.

HOre Gott mein geschrey/vnd mercke auff mein Gebet.

Hie niden auff Erden rüff ich zu dir/wenn mein Hertz in angst ist/du woltest mich führen auff ein hohen Felsen.

Denn du bist mein zuuersicht/ein starcker thurn für meinen Feinden.

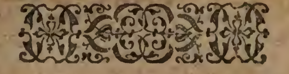
Ich wil wohnen in deiner Hütten ewigklich/vnd trawen vnder deinen Fittigen/Sela.

Denn du GOTT hörest meine gelübde/du belohnest die wol/die deinen Namen förchten.

Du gibst einem Könige langes leben/daß seine Jar wehren jmmer für vnd für.

Das er immer sitzen bleibt vor GOTT/Erzeyge jm güte vnd trewe/die jn behüten.

So wil ich deinem Namen lobsingen ewigklich/das ich meine Gelübde bezale täglich.



Dem Durchleuchtigisten Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Ludwigen Pfaltzgraffen bey Rhein / des heiligen Römischen Reichs Ertzdrucksässen vnnd Churfürsten / Hertzogen in Bayern / ꝛc. Meinem gnedigsten Herrn.



Vrchleuchtigster / Hochgeborner Churfürst / Gnedigster Herr. Vmb diese zeit pfleget man inn der Kirchen Gottes allen betrübten Christen / so in dieser Bethania we- Joan. 11.
bern / fürzulesen / die schöne Historia von dem tödtlichen abgang / vnd herrlichen aufferweckung Lazari / darinne / vnder andern gar tröstlichen Sprüchen / vermeldet wird / wie der Herr Christus ergrimmet sey im geist / vnd habe sich sehr betrübet / vber den todt seines lieben Freundes Lazari.

Solch grimmen vnd betrübnuß ist ein heiliger

 eyfer

eyfer gewesen/mit lieb vnd leid/zorn/vnd rach vermenget/ohne sünd vnd vnordnung/vnnd an jhm selbsten mit worten nicht zuerraichen.

Die Historien rhümen Georgen Castriot/ sonst Scanderbeg genandt/für einen dapffern vñ fraidigen Kriegßhelden/dann so offt derselbe in die Türcken/die jhn auß seinem Erblande vertrieben/hat fallen wöllen/ist jhme das hertz auß einem Helden zorn entbrandt/vnd das geblüt hat in jhme also gewallet/das es jhme durch die lefftzen herauß getrungen/vnnd hat mit seiner eignen hand vber 2000. Türcken erschlagen.

Simson ergrimmet auch vber seine/vnd seines
Jud. 15. Volcks feinde/& mixta est insania luctu, vnnd in solchem grim̃ ergreiffet er einen alten Eselskinbacken/ erschlecht damit 1000. Philister.

Elias entbrandte auch in solchem Göttlichen
1. Reg. 18. zorn/da er den Baaliten vnder augen ruckte/vnd nach dem wunder/das Gott an seinem opffer thete/ die abgöttischen Pfaffen alle erwürgete.

Das ist aber alles mit vnsers Herrn Christi brennenden vnd Göttlichen eyfer nicht zuvergleichen/Dann er ist ein Held vber alle Helden/Gott
Ebr. 7. vnd mensch von Natur/gerecht/heilig/vnbefleckt/

von

von allen sündern abgesündert /vnnd höher dann der Himel. Darumb so groß dise person ist/so groß ist auch sein zorn / do er die keuffer vnnd verkeuffer auß dem Tempel treibet/vnd wider Todt vñ Teuffel bey Lazari grab ergrimmet. Johan. 2. Joha. 11.

Dann daselbst kommen in seinem hertzen zusamen/lieb vñ trew/nicht allein gegen seinen Wirtinen/sondern gegen allen betrübten elenden Christen/vnd leid vnd schmertzen / vber dem grossen jamer des gantzen menschlichen geschlechts / welchs seine edleste vnd liebste Creatur ist/ vnd zorn/vnnd rach vber den Teuffel / der durch die Sünde den Todt / vnd alle noth in die Welt gebracht / vnd wider den Todt selbsten/ der jm seine liebste Freundin von anbegin erwürget hat / vnd diese wunderbare Mixtur ist in Christi hertzen ordentlich vnd heilig/ do sonsten in andern grossen vnd heiligen Leuthen viel vnordnung mit vnderleuffet.

In solchem eyfer schmiltzet dem HErrn das hertz für lieb vnd leid / grim̃ vnd rach/das jhm das wasser durch die augen tringet/ vnd vber sein heiliges angesicht rinnet.

Vnd zeucht also der Herr Christus/in solchen zornigen gedancken/seinem feinde dem Teuffel/ vnd seinem hellischen Reich vnder augen/vnd heist

 den

den todten kercker/darinn der Todt Lazarum ver-
sperret hielt/eröffnen / vnd wie der Löwe seine halb
todte jungen mit seinem brüllen sol erquicken / also
schreyet der Löw von stam Juda / Lazare kom
herauß.

In dem augenblick erhebt sich der Todte mañ/
der schon 4. tage im grab gelegen/ vnd anbrüchig/
vnd kommet herfür mit verhülleten angesicht/ vnd
gebundenen henden vnd füssen.

Ob nun wol dieser Lazarus dißmaln zum zeit-
lichen leben erwecket / vnd ist hernach wider gestor-
ben/da er zuuor/nach des Herrn Christi himelfart/
das Euangelion zu Marsilien in Franckreich ge-
pflantzet/vnd hat doselbst eine Kirche gebawet / so
ist doch diese erweckung ein gewiß zeugknus der
aufferstehung vnsers fleisches / dauon der HErr
Johan. 5. Christus prediget: Es komet die stunde/in welcher
alle die in gräbern sind / werden meine Stime hö-
ren/vnd werden herfür gehen / die gutes / das ist/
wahre buß/gethan haben / zur aufferstehung des
lebens / die aber böses gethan / zur aufferstehung
des gerichts.

Auß dieser wunder schönen Historien/ die vns
zum trost auffgeschrieben / sollen wir vor allen din-
gen auff den helden Jesum Christum/vnnd seinen
heili-

heiligen eyfer sehen / vnd beydes person vnnd affect wol kennen lernen. O wie ein trewhertzigen Hohenpriester/vnd barmhertzigen / leutseligen lieben Jesum/das ist Heyland/haben wir an diesem rechten Simson / der versucht ist allenthalben/gleich wie wir/doch one sünd / vnnd kan mitleiden haben mit vnser schwachheit / vnnd gehet jhm vnser elend vnd trübsal zu hertzen / vnd thut jhm weeher dann vns selbsten/vnd ergrimmet noch zur rechten Gottes wider Teuffel vnnd Todt/die jhm den grösten schaden thun an seiner lieben Seele / welche ist die Christenheit/vnd wartet auff den bestimbten tag/ da er sich wider an allen seinen Feinden ewig rechen / vnd dieselben vnder seine vnd seiner Glaubigen füsse legen wird.

Dann das ist je gewiß/das schon ein stündlein verordnet vnd herzu nahet/darin der Todt alle/die er hie erwürget vnd verschlungen / wider von sich sol vnd muß geben/wie Jonam /vnd darauff selbst widerumb mit allen seinem todten gerethe ewiglich Esa.25. verschlungen werden / do werden vnsere Todten/so 1.Cor.15. wir vor vns im Herrn hingesandt / mit fewernewen/herlichen/krefftigen / vnsterblichen/vnuerweßlichen vnd geistlichen leiben erscheinen/vnd vor dem angesicht der heiligē Dreyeinigkeit in solcher wonne ewigklich leben/die kein aug gesehen/kein ohr ge- 1.Cor.2. hört/kein menschlich hertz gefühlet hat. Dañ wird

1. Cor. 15. erfüllet werden / das geschrieben stehet: Der Todt ist verschlungen in dem sieg / das leben triumphiret
Ose. 13. vnd spricht: hie gewonnen / Todt wo ist dein stachel? Hell wo ist dein sieg?

Neben dem sollen wir auch der almechtigen krafft des worts Jhesu Christi in diesem wunder wahrnemen / denn gleich wie Simson kein ander waffen wider seine Feinde brauchet / dañ allein den
Jud. 15. Eselskinbacken / also führet der Herr Christus wider seine feinde / sein gewaltig Wort vnd Stimme. Das ist der rechte Kinback des Jüdischen Esels / welchen Gott mit Gesetz vnd zucht beladen / vnnd die fortpflantzung seines worts vnnd verheissung beuohlen hatte.

Auß disem Eselskinbacken / das ist / auß der Jüdischen Synagog vnd Prophetischen Schuel ist ein Heilbruñen entsprungen / die Christliche Kirch im newen Testament / welche der Herr Christus selbst / sampt seinen Aposteln vnd Lehrern / biß ans ende der Welt / durch das wort vnd den geist seines
Rom. 1. mundes samlet. Diß wort ist eine Göttliche krafft / die da selig macht alle / so daran glauben / Auff dem
2. Cor. 10. wort stehet vnser Christenthumb / die Waffen vnser Ritterschafft / mechtig für Gott / zuuerstören die Festungen vnd anschlege / vnd alle höhen / die sich erheben wider die erkantnuß Gottes / vnd gefangen

zu ne-

zu nemen alle vernunfft vnder den gehorsam Christi. Auff dem wort stehet vnser Glaube/Gerechtigkeit/Hoffnung/Freudigkeit/sampt dem ewigen leben. Tolle verbum & sustulisti omnia: Wer sich an das Wort mit glaubiger zuuersicht helt / vnd sich darein flichtet vnd schlinget / der hat das ewige leben/vnd wird keines Todtes gewar werden/ Sondern/wie ein müdes Kindtlein/sein sanfft in dem Wort einschlaffen / vnd in krafft des Worts widerumb auß seinem Grabe gehen.

Weil dann/Gnedigster Churfürst vnd Herr/ der liebe Gott/nach seinem gnedigen willen / den wir allezeit sollen ehren / dem zeitlichen Todt / als der Sünden sold/auch vber E. Churfürstliche G. hertzliebste Gemahlin/seligster gedechtnuß/vorhenget hat/ Vnd aber jre Churfürstliche Gnaden/ bey dero lebzeiten / den Herrn Jesum Christum recht erkandt/vnd trewlich gedienet/sein Wort für jhren höchsten schatz gehalten / vnnd alle lust vnd freude daran gehabt/vnd darauff so seuberlich vnd sanfft viel mehr eingeschlaffen/dann vorschieden ist / mit solcher Christlicher Bekandtnuß/Glauben / vnnd Vernunfft / das wir Gott billich darfür zu dancken / vnnd täglichen vmb eine solche Euthanasian, das ist/seligen abschied zu bitten haben. So wird ewer Churfürstliche Gnaden/als ein Gottmütiger Helde/sich nun mehr zu ruhe geben/vnd der traw-

 rigkeit

rigkeit nicht nachhengen. Sondern dero leibs leben hie auff Erden / in krafft des heiligen Geistes / dem löblichen Hause der Pfaltz / vns armen Vnderthonen / vnd der gantzen betrübten Christenheit noch ein lange zeit vorsparn / vnd nicht selbst vrsach zu grösserm rieß vnd schaden geben.

Vnser Gott hebt sein Gericht von seinem Hause
1.Pet.4. an / vnd züchtiget nur seine liebe Söhne / vnd füret
Psal.4. sie wunderbarlichen vnderm Creutz / damit er durch dasselb / als durch eine herbe vnd bittere artzney / den jnnerlichen newen Menschen in vns reinige vnd heilige von einer krafft vnd klarheit in die ander / vnd beraite jn zur ewigen seligkeit / vnd vorleyde vns diß sündige leben / wie sein eigner Sohn hat durch sein Creutz vnd Leiden in sein herrligkeit müssen eingehen.

Diesen guten rath Gottes sollen wir vns gefallen lassen / ja anbeten / welcher seiner art nach / so offt er etwas grosses / das kein Mensch hoffen dörffte / für hat / machet er zuuor durch das liebe Creutz alles zu nicht / vnd thut diß darumb / das er vns züchtige / vnd vnsern Glauben erwecke / vñ von den Visibilibus, daran der alte Adam hengt / ad inuisibilia wende / Dañ was sichtbar ist / das ist zeitlich / was aber vnsichtbar / das ist ewig / damit also vnser Glaub auff hoffnung gleube / da nicht zu hoffen ist: Nicht weniger wil er vnsere lieb gegen jm auffblasen /

sen/vnd eine grosse brunst darauß machen / wañ er
seine beste gaben/die wir lieb vnd werth haben/von
vns hinweg nimet / vnd also die Consolationes re-
rum præsentium entzeucht/auff das der schrifft trost/
raum vnd zuthun bey vns finde/wie E. Churf. G.
jetzund dero liebsten schatz auff Erden vorzuckt hat/
auff dz er an dero stat E. Churf. G. sich desto mehr
trew vnd gutes zu dem lieben Gott versehen sol.

So ist er from̃ vnd trew/vnd leget den seinigen 1. Cor. 10.
nicht mehr auff/dann sie ertragen können/sondern
wañ wir den Kelch des Creutzes mit gehorsam an-
nemen/vnd in gedult darauß lippern/ so gibt er alle
tag vnd stund an trost vñ krafft zu / das vns alles/
so vns sonst vnmüglich sein deuchtet/mit seiner hülff
ertragen können. Si visum est addere doloribus, ad-
dit & patientiæ & gratiæ dono, damit wir vnderm
Creutz erhalten / jhn vmb alle seine güte loben vnd
preysen können.

Er kennet sein gemechte am besten/vñ erzeiget sich
derhalbẽ wie der rechte Samariter/ wañ er Wein Psal. 103.
in vnsere wundẽ geust/vñ das sündige Fleisch auß-
beisset/ vñ darnach von seinem him̃lischen frewden
öl darein treuflet/damit er vnsere wunden heyle.

Darumb tröste sich E. Churf. G. selbst nach dero
hohen erkentnuß/durch welche E. Churf. G. reich-
lich gegeben ist/den willen Gottes/ vñ die werck sei-
ner hende/die wunderbarlich / vnd der Welt vnbe-
kandt sind/zuerkennen. E. Churf.

Ewer Churfürstliche Gnaden haben den lauff aller Welt für augen/der heist: Serius aut citius sedem properamus ad vnam. Vnd einem jeden ist sein Stündlein schon bestimmet/ So raffet Gott gemeinigklich die Frommen hinweg/ vnnd samlet sie auff/für dem vnglück/ vnd jhr leiblicher todt ist ein ende alles todtes/jamers vnd elends/ das vns noch auff dem halse liget/ vnd ein eingang zum ewigen leben. Die Beinlein vnd Steublein aber vnserer entschlaffenen/bewahret Gott in seinen henden/vñ wil darauß einẽ schönẽ/ durchsichtigen/hellen leib erbawen/ vnd vns mit Leib vñ Seele wider zu den vnsern/ dero wir hie entrathen müssen/ in vnaußsprechlicher ehre vnd freude bringen/ vnd in ewiger bekandnuß vnd gemeinschafft bey einander vngescheiden erhalten.

Job.14.
Psal.39.
Esa.56.

Do wir nun hierüber ein kleine zeit der vnsern Freundtschafft/trost/rath/ vnnd hülff müssen entperen/ So wil Gott dero statt vertretten/ vnd die entzogene freud/so wir an den Sichtbaren gehabt/ reichlich erstatten.

Vnd das ich mit dem anfang dieser Schrifften beschliesse/ So lebet vnser Hoherpriester Jhesus Christus/noch zur rechten Gottes/ vnd ist bey vns/ vnd wohnet vnd wircket in vns/ vnd hat hertzlich mitleiden mit vns/ vnd was vns wehe thut/ das

fület

fület er auch / vnd wird bald widerkommen / vnd dem Tode begegnen / vnd sich an jhm redlich re- chen / alle thrænen von vnsern augen abwischen / vnd vns wider zustellen / was vns der Todt hie ab- gezwackt / viel schöner vnd herrlicher / dann wirs hie gehabt. Esa. 25. Apo. 7.

E. Churfürst. G. hertzliebste Gemahlin / hat das ende jhres Glaubens schön erraicht / dafür jhre Churfürstliche Gnaden nicht die gantze Weld ne- me / Sie hat jhren lauff vnd kampff verrichtet / vnd wartet in der ewigen ruhe der Ehren kron / die der Herr Jhesus Christus wird jhrer Churfürstlichen Gnaden auffsetzen vor allen außerwölten. Vns aber ist (leyder) wehe durch diesen Rieß geschehen / weil zumal dergleichen mehr nach einander an frommen vnd heiligen Leuthen sich begeben / vnd haben derowegen gnugsam vrsach zu trawren. Damit wir nun vnsere hertzliche vnd mitleidige trawrigkeit vnd sorg öffentlich bezeugeten: So ha- ben E. Churfürstliche Gnaden Gottseligster Ge- mahlin / zu schuldiger danckbarkeit / vnd E. Churf. Gnaden selbst zu vnderthenigsten gehorsam / auch Gott zu ehren vñ gefallen / vnserer Kirch zu rhum / vnd nach dem Exempel aller Christlichen Gemein- den / wir E. Churf. Gnaden Gemahlin / Christ- seligster gedechtnus / allhie zu Amberg auch ein Publicum luctum, das ist / gemeine Clagzeit / vnnd

Christliche Exequias gehalten/wie sichs nach Gottes Wort/vnd Christlicher guter weise gebüret.

Vnd nach dem mir aufferlegt worden die Leichtpredig zuthun / hab ich dieselb nicht hinderhalten/sondern in Druck geben / vnd in abwesen vnsers Druckers allhier / zu Regenspurg fertigen lassen wöllen / Wolte Gott/sie dermassen gestellet wer/das nur E. Churf. G. daran gnedigst gefallen haben möchte. Was aber am Werck abgehet/wöllen E. Churf. G. meinem vnderthenigsten Christlichen Willen zumessen / vnd diese einfeltige Leichtpredigt in allē gnaden vermercken/ vñ auffnemen.

Wir wöllen mit ernst beten/das der Gott alles trostes E. Churf. G. durch seinen geist selbst tröste/ vnd stercke/biß erscheine das werck / darauff er vns in trübsal heisset hoffen/ dañ er je nicht von hertzen die Menschen plaget/vnd betrübet / vnd ist so gut/ wie Athanasius sagt/ Das er nichts böses geschehen lasse/wann er nicht etwas gutes darauß schaffen köndte. Seine Barmhertzigkeit hat kein ende/ sondern wird alle morgen new / vnd seine trewe ist groß. Der Herr ist mein theil/spricht meine Seele/ darumb wil ich auff jhn hoffen / dann der Herr ist freundlich / deme der auff jn hoffet/vnd der Seele/ die nach jm fraget. Es ist ein köstlich ding gedultig
Thr. 3. sein/vnd auff die hülffe des Herrn hoffen/ dann der

Herr

Herr verstösset nicht ewigklich/ Sondern er betrübet wol/vnd erbarmet sich wider / nach seiner grossen güte/vnd kan vberschwencklich thun/vber alles das wir bitten oder verstehen. Der Herr sorget für vns / vnd kan viel mehr vnd grössers geben / dann vnser Hertz zu bitten / vnd zu begeren vermag. Er wil es aber nicht ehe thun/ er habe dann zuuor weg genommen / das wir nach vnsern düncken / ohne schaden vnd gefahr nicht entperen können. Ephe. 3.

Vnser höchster Tröster Jesus Christus/der E. Churf. G. Gemahlin auch hertzlich liebet/vnd hat jrer Churf. G. durch sein Wort in sein Reich beruffen/vnd nun/von E. Churf. G. genommen/vñ zu sich gefordert / Der tröste / stercke/vnnd erhalte E. Churf. G. biß auff den tag/da dieselb jren hertzliebsten schatz / in ewiger freude vnnd wonne sehen werden / wann nun der rechte Ostertag wird herein brechen/Amen. Datum Amberg in E. Churf. G. Churstadt/den 14. Aprilis, Anno 1582.

E. Churf. G.

Vnderthenigster

Gehorsambster

Martin Oberndörffer.



Eliebten inn dem Herrn. Nach dem vnser lieber Gott/ nach seinem rath vnnd willen/ den wir vns allezeit sollen gefallen lassen/vnd anbeten/ wegen vnser grossen vndanckbarkeit vnd boßheit/ die Durchleuchtigste / Hochgeborne Fürstin vnd Fraw/Fraw Elisabeth Pfaltzgräfin bey Rhein/ Hertzogin in Bayern / geborne Landgräfin zu Hessen/rc. Des Durchleuchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Ludwigen Pfaltzgraffen bey Rhein / des heiligen Römischen Reichs Ertzdruckſässen vnd Churfürsten/ Hertzogin in Bayrn/rc. vnsers genedigsten Herrn hertzliebste Gemahlin / vnsere auch gnedigste Churfürstin vnd Fraw/ hochlöblichster vnd Christseligster gedechtnuß/den 14. Martij dieses 82. Jars zwischen 10. vnd 11. vhr/vor Mittag/von disem Jamerthal/durch ein sanfftes stündlein abgefordert/vnd nach langwiriger schwacheit/zur seligen ruhe gebracht / eben zu der zeit / da wir sonderlich viel frommer vnnd heiliger Leuth bedörffen/durch welcher Gebet/ rath vñ hülff wir getröstet/vñ erquicket werden solten. So haben wir nicht allein vrsachen genueg / son-

dern auch Befehl vnd Exempel auß heiliger Schrifft/ob diesem vnuersehenen Rieß hertzlich zu trawren.

Dann Syrach befihlet am 38. Capittel: Wir sollen vnsere Abgeschiedene beweinen vnd klagen/als were vns groß leid geschehen/ vnd sollen bitterlich weinen/vnd hertzlich betrübet sein/vnd leid tragen/ darnach die abgefordertte Person gewesen ist. Vnd im newen Testa-
Rom.12. ment heisset vns S. Paulus auch weinen mit den weinenden. So hat man vor alters auch gemeine Klagen / vnd öffentliche Trawerzeit gehalten/wie das gantze Land Juda leid getragen / vmb jhren lieben König vnd Landes Vater Josiam / vnd der Prophet Jeremias hat selbst eine Leichtpredigt gethon / vnnd die Egypter haben ein gemein trawren 70. tag lang gehalten / vber dem Ertzuatter Jacob. Vnd der Herr Christus selbst hat heiß geweinet vber seinem Freund Lazaro.

Derohalben wöllen wir für vns nemen/ den schönen Spruch / welchen vns der heilige Geist in 56. Capittel des Propheten Esaie hat fürgeschrieben/ das wir darauß lernen sollen/ Das nach Gottes Wort kein grösser Schatz auff Erden ist / dann eine fromme Gottselige Obrigkeit : Vnnd das nach solcher Obrigkeit

ab=

abschied grosse Landstraffen vber die Gottlo=
sen / vnd Vnbußfertigen pflegen zu ergehen. Vnd wie fromme vnd Christliche Vnderthanen in solchen fällen jhre gemeine Klage nach Gottes Wort sollen anstellen vnd halten.

Der Spruch lautet also.

DER Gerechte kommet vmb / vnd niemand ist / der es zu hertzen neme / vnd heilige Leuthe werden auffgeraffet/vnd niemand achtet darauff / dann die Gerechten werden wegkgeraffet für dem vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kom̃en zum friede/vnd ruhen in jren Kam̃ern.

Diesen Spruch lasset ewere Kindlein aussen lernen / vnd daheim für Tisch sagen vnd widerholen / den er kan vns allerley erim̃ern vnd krefftig trösten.

Vor allen dingen aber sehet auff den Sprecher / der diesen Spruch hat außgesprochen/ welcher ist der warhafftige / vnd almechtige Sohne Gottes/der Mund vnd Redner der heiligen Dreyeinigkeit / dessen Wort der heilige Geist in den Propheten vnd Aposteln geführet vnd erkläret.

Weil nun der Sprecher so groß ist / vnnd grösser dann Himel vñ Erden / So muß auch sein Spruch heilig vnd höher / vñ Emuna Amen, das ist / gewiß vnd warhafftig sein.

Wann sonst grosse Herren ein schön Wort reden / so pflegt mans nachzusagen / vnd auffzuschreiben. Nun redet hie Dominus Dominantium & Rex Regum, das ist: Der Herr aller Herrn / vnd König aller Könige / auff des mund vns Gott der Vater vom Himel weyset / derselb spricht ein wort / das auß seines ewigen Vattern hertzen gequollen / vnd im rath der heiligen Dreyeinigkeit beschlossen vñ ratificirt ist / darin nennet er die Gottglaubigen Zaddikin / vnd Chasiddin / das ist / gerechte / vnd heilige Leuthe / weil sie mit dem Rock der gerechtigkeit / welchen vns Jhesus Christus durch seinẽ gehorsam gewircket / vnd mit seinem blut geferbet / vnd in der Tauff angezogen / bekleidet / vnd mit dem heiligen Geist versiegelt sein / vnd wandlen richtig im Glauben / vnd guten Gewissen.

Ob nun wol diß gantze Capittel gute vnd böse Lehrer vnderscheidet / vnd im ermeltem Spruch eigentlich rechtschaffene Prediger beschreibet / wie der Text fein gibet / welche den Frieden verkündigen / nemlich / vergebung der

Sün=

Sünden: So ist doch hiemit die glaubige O=
brigkeit Mann vnd Weib auch gemeinet / als
der fürnembste theil der Christlichen Kirchen/
welche die heilige Schrifft nicht allein Stabili=
menta, das ist / pfeyler / seulen / vnd grundueste
des Landes / sondern auch nutricios & nutrices Ec=
clesiæ & piorum doctorum, das ist / Pfleger vnnd
Seugammen / der Kirchen Gottes vnd dero
Diener / nennet / vnd Moyses gibt jhnen das
Gesetzbuch / nemblich die heilige Bibel auch in
die hend / das sie darin jhr lebenlang lesen / den
HErrn förchten / vnd nach den worten seiner
Rechte thun sollen / vnd danon nicht weichen /
weder zur rechten noch zur lincken / Daher
sind Dauid vñ Salomon nicht allein Regen=
ten / sondern auch Propheten / vnd Prediger
gewesen / wie der löbliche Fürst Georg von
Anhalt / Christseliger gedechtnuß / auch selbst
geprediget hat / Vñ der König Josias ließ sei=
nen Vnderthonen im Tempel zu Jerusalem
das Buch des Bundes / welches eine zeitlang
verlohrn / vnd domals wider funden worden /
verlesen / vnd erkleren / vnd thet alle grewel im
Lande weg / vnd schaffete / das gantz Israel dē
Herrn nach gedachtem Buch dienen solte. Das
Buch der Richter / rühmet am 4. Capittel die
Debora Lapidots Eheweib: Dise war eine Rich=
terin in Israel / sprach recht / bestellete Kriegß=
leuth wider des Landes Feinde / vnd tröstet

darneben das heer des Herrn / als ein rechte Feldpredigerin.

Dann ob wol das Regiment der Mannschafft gebüret / so hat doch Gott wunderbarlicher weiß / viel gutes in Kirchen vnd Polliceyen / auch durch Gottselige vnd vernünfftige Frawen außgericht / Wie die Jael dem Sissera ein Nagel durch sein Haubt schluge / vnnd die Fraw auff den Thurn Thebetz den Feind mit einem stuck vom Mülstein zu todt warff. Gott kan predigen / rathen / vnd helffen durch Mann vnd Weib / wann es die noth vñ seine Ehre erfordert / vnnd Ehr Hertz vnnd muth / glück vnd heil außtheilet / vnd wunder thun wil.

Darumb so gehöret die liebe Obrigkeit / Mann vnd Weib / auch in disem Spruch / vnder die Zadikkim vnd Chasiddim / die in Christi Blut getauffet / vnd mit dem heiligen Geist verpfendet sein / vnd haben jhre lust am Gesetz des Herrn / das sie darnach thun / vnd leisten frommen vnd trewen Predigern / welche sonst in der Welt wol geplaget / trost vnnd schutz / nicht alß Herrn vnd Meister vber das Predigampt / das sie nicht gestifftet / vnd weniger recht daran haben / als der Teuffel am Himelreich / wie Doctor Luther redet: Sondern als Pflegväter vnd Seugammen.

Was

Was nun solche gerechte/ heilige/trewe vnd barmhertzige Obrigkeit für ein schatz vnd gabe Gottes ist / welche Vnderthonen erkennen/vnd vber Gelt vnd Silber lieb haben sollen / das bericht vns auch die Schrifft durch zeugknuß vnd exempel.

Dann es ist vnnd bleibt doch das alte Sprichwort war / vnnd kommet mit Gottes Wort vnd vernünfftiger Heiden schrifft vberein/das kein vnderschied ist / vnder einen fromen Fürsten/vnd trewen Haußuater.

Dann wie ein fromer Haußuater sein eygen Hauß hertzlich meinet/vnd tag vnd nacht für sein Weib/Kind / vnnd Gesind/ betet vnd sorget/ehe dann sie auch daran gedencken/damit sie in aller Gottseligkeit erzogen / mit hüll vnd füll versehen / in ruhe vnd fried für bösen Leuthen bleiben/zu ehrn kommen / vnnd nach seinem abschied / Gott vnd Leuthen wol dienen mögen.

Vnd ob sie nicht allezeit jme darfür dancken/ja offt mit vngehorsam/ vnd widerspenstigkeit erzürnen / so lest er doch sein Vaterhertz nit fahren/noch die vndanckbarkeit/seine väterliche trewe vberweltigen / wie man im König Dauid sihet / der seinen abtrünnigen vnnd Rebellischen Sohn Absolon so kläglich beweinet/ vñ hette jn vber sein vilfeltig grewlich verbrechen / gern wider zu gnaden angenommen.

Also

Also ist auch ein frommer Landes Vater oder Landes mutter/so Tag vnd Nacht beten oder sorgen/für jre Land vnd Leuth/damit sie mit reiner Göttlicher Lehre / an jhrer Seelen ewigklich / vnd hie zeitlich an Leib vnnd Gut verjorget/bey jrem Recht erhalten / vor Vnrecht vnd Frevel beschützet werden / vnd sich ehrlich mit dem jren nehren / vnd ein stilles leben führen mögen. Eine solche Obrigkeit ist wie ein lieblicher Taw / vnd fruchtbarer Regen/der die dürre Erde befeuchtet/ vnd erfrischet die schmachtigen Kreutlein. Wann zumal solche himlische Tawtröpflein vom Berg Sion auff den Berg Moria fallen / vnd segen vnd nehren/ trösten vnd schützen die arme Christenheit.

Ja solche Obrigkeit/ist wie ein gesundtes Haubt / welches dem gantzen Leib / vnd allen seinen Gliedern Krafft/Sinne / Leben/vnnd Bewegungen mittheilet / Daher nennet die Schrifft solche Regenten Götter/vnd Engel/ oder Gesandte Gottes/ vnd Pastores populorum, das ist/Volckhirtē. Wie auch vnser Herr Jhesus Christus ein Hertzog in Jsrael/vñ ein Hirt genennet wird/der sein Volck weyden vnd regirn solle / mit seinem Wort vñ heiligen Geist/ vnd in des heiligen Ertzuaters Jacobs Testament / propheceyet der heilige Geist / das

auß

auß Ephraim sollen Hirten vnnd Ecksteine/ das ist / Fürsten vnd grosse Könige kommen/ wie der Herr Christus den König David Pastorem populi, das ist/ein Volck hirten nennet.

Der alte Heyde Homerus nennet seiner zeit Könige auch Pastores populorum, vnd Keyser Tiberius schreibet an seinem Ambtmann: Boni pastoris est tondere pecus, non deglubere, das ist: Ein frommer Hirt/nimbt von seinen Schafen Woll vnd Milch / aber Haut vñ Haar/zeucht er jhnen nicht gar ab.

Das sind nun Götter/Engel/vnd Hirten/ welchen Gott selbst Land vnd Leuth befihlet/ das sie Fried vnd Gerechtigkeit neben erbarer zucht erhalten / den Feinden ausser des Landes / vnd den auffrhürern im Lande wehren/ vnd der Christlichen Kirchen dienen sollē/damit man in guter ruhe ehrliche narung treiben / Kinder auffziehen / vnd Gottes Wort predigen/vnd hören könne/vnd also güte vnd trewe einander begegnen / vnd friede/heil/vñ gerechtigkeit mit einander blühen vnd wachsen. O wie selig ist das Landt/deme Gott ein solchen thewren schatz bescheret/wie Moyses/ Joseph/David/Josias / Josaphat/Daniel im alten Testament / vnd vnder den Christlichen Monarchē/Cyrus/Constantinus Magnus/

Theodosius/vnd andere gewesen. Die zeit kan es nicht leiden / das wir dieser aller Exempel weitleufftig erzelen/ darumb wil ich ewer lieb in die Histoien gewiesen haben/welche zeugknuß geben/das hochgedachten Regenten / die Kirche Gottes viel mehr zu hertzen gegangen/ dann jhr eygen Leib vnnd Leben / Kron vnd Scepter.

Darumb haben sie sich der Religion trewlich angenommen/vnd wissen vnd nicht wehnen wöllen/was/nach der Propheten vnd Apostel wort / die rechte Lehr von Gottes wesen vnd willen were / vnd wie man Gott zugefallen dienen / Christlich leben / vnnd selig sterben könne / Darneben haben sie Abgötterey vnd falsche Lehr abgeschaffet / die reine Lehr / vnd rechte Gottes dienst auffgericht/ nach der richtschnur der Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften / die Kirchen wol bestellet / jhre Vnderthonen väterlich gemeinet / vnd Gericht vnd Gerechtigkeit geübet/ Freylich sind sie rechte Josie / vnnd Gottes reuchwerck gewesen / die einem gantzen Lande / vnd Reich einen guten geruch gegeben/ vnd die Vnderthonen gesterckt / vnnd erquicket haben,

Alſo leſen wir in der heiligen Schrifft/ vnd Kirchen Hiſtorien/ auch von vilen Köni=ginnen/ Fürſtinnen / Richterinnen/vnnd an=dern adelichen Frawen / wie ſie ſich der Kir=chen Gottes vnd Chriſtlicher Religion ange=nommen/viel gutes geſtifft/viel böſes verhü=tet/Land vnd Leuthen gedienet haben. Hat nicht die Gottſelige Keyſerin Eſther Leib vnd Leben vber Gottes Volck gewaget? Do ſie vn=erfordert / vnnd vngefragt / wider Perſiſch Recht vnd gewonheit/für jren König gehet/ vnd redet den Juden das wort trewlich/ ver=hindert groß Blutuergieſſen / vnd bringet Hamon/den vnwahrn Angieſſer/an dẽ liech=ten Galgen. Placilla Keyſers Theodoſij des erſten Gemahlin/liget jrem Herrn für vnd für in den ohren / das er ja bey der zu Nicea be=kandten Warheit bleibe/ vnd ſich die Arriani=ſche Schwetzer nicht verführen laſſe / wie ſie jhn auch endlich beredete / das er ein Concilium gehn Conſtantinopel beſchriebe / darinnen die Arrianer / vnd Macedonaner ſind vberwie=ſen vnd eingetrieben worden.

Deßgleichen leſen wir von dem Gelehrten vnd Chriſtlichen Frewelein Pulcheria / Key=ſer Theodoſij des andern Schweſter/die war

an jres Herrn Brüdern Hoff. Der Münch so
den Abbt regierte/vnd vermochte jhn/ das er
gehn Epheso ein grossen Caland verordnete/
darin Nestorius mit seiner falschen Lehre ist
widerlegt / verdam̄et / vnd der gantzen Chri-
stenheit hiemit wol gedienet worden.

Die kluge Fraw zu Abel war den Auff-
rhürern feindt / die sich wider ordentliche O-
brigkeit aufflehneten / vñ sprach alß eine Pro-
phetin Gottes / Seba dem Sohn Bichri/ als
dem Redelführer/seinen Kopff ab/vnd erret-
tet mit jhrer kluegheit die gantze Stadt / Also
gab Gott heil/durch ein Gottselig Weib.

Die alte Königin zu Babel/da sie hörete/
das jr Sohn König Belsazer/durch die hand
Gottes erschrecket war / vnnd die Weysen in
Babel kondten die heimliche schrifft nicht lesen
noch außlegen/gieng sie gen Hoff/vnd erweh-
nete des alten Propheten Daniels / des weiß-
heit/trew/vñ wolthat schön am gantzen Hoff
vergessen war/zum aller besten:bey dem / der
den wahren Geist Gottes hat/sprach sie/wird
man sich bescheidts vnd raths erholen kön-
nen.

Die Welffin/Fürstin zu Bayern/des be-
rümbten Welffen Gemahlin/ist vmb jhrer tu-
gend

gend vnd trew willen alles lobs werth/Dann do jr Herr in dem Städtlein Weinſperg / am Necker gelegen / nach vielen harten ſtürmen durch Schwerdt vnnd Hunger bezwungen wurde / dem Keyſer Conrad/auff gnad vnd vngnad/ſich vnd die ſeinen zuergeben/vnd die Fürſtin ſampt den andern Edlen Frawen/ bey dem fromen Keyſer die genade außbrachte / das man ſie ohne ſchaden frey außgehen/ vnd was ein jedere tragen köndte/mit jhr nemen ließ. Do faſſete die Welffin jhren Herrn auff den rucken : Dem Exempel volgeten die andern Adelichen Matronen / vnd trugen jre Männer ſambt den Kindern zum Thor hinauß. An dieſer trewe vnd tugend/hatte der fromme Keyſer ein ſonderlich wolgefallen/vñ wurden alſo viel thewrer Helden errettet/ vnd in Schwaben vnd Bayern / durch einer Fürſtin Klugheit / nach langem Kriege/widerumb friede vnd ruhe geſtifftet.

Vnder dieſe vnd dergleichen Herrn vnnd Frawen ſollen vnd können wir vnſere löblichſte Obrigkeit auch billich rechnen. Dann wie väterlich vnnd mütterlich / vnſere gnedigſte Herrſchafft jhre liebe Vnderthonen / vnd ſonderlich dieſe Stadt Amberg gemeinet / vnd noch meinen/das iſt offenbar : Vnd wie man ſaget/das Werck lobet ſeinen Meiſter.

Jch sol aber jetzund fürnemblich der in Gott verschiedenen vnser gnedigsten Frawen/vnd Churfürstin/lob mit warheit rhümlich preysen / nach dem Exempel vnserer Vorfahren / Gott vnd vnserer gnedigsten Obrigkeit zu ehrn vnd danck sagung / auch zu gutem glimpff vnd namen vnserer Kirchen.

Es ist je Landkündig/vnd an jme selbsten warhafftig/dz höchstgedachte vnsere gnedigste Churfürstin / mit denen Tugenden herrlich gezieret gewesen / welche S. Paulus in einer Christlichen Matronen erfordert/vnd haben wil/do er spricht : Ein Weib wird selig durch Kinder zeugen/ so sie bleibet im Glauben/vnd in der Lieb / vnnd in der Heiligung sambt der Zucht. Dann was für ein brunst des Glaubens der heilige Geist in jrer Churf. G. hertzen erwecket hat/ist darauß wol abzunemen/das jre Churf. G. des Göttlichen Worts mit sonderbarn ernst/vnd fleiß sich angenommen/ vñ so weit kommen/das dieselb vnsere Christliche Religion in allen Articuln recht vnd wol verstanden / auch mit zeugknussen der heiligen Schrifft beweysen/die Widersprecher eintreiben / vnd mit gelehrten Theologen sich darob in Tischreden vnd Collationen besprechen/ rede vnd antwort geben können. Jch wil geschweygen vieler schönen einfällen / vnd reden/

den/damit jhre Churf. G. manchen viel nachdencken / vnd zuſchaffen gemacht. Dann die liebe Bibel/vñ zuuor auß der Pſalter/iſt jhrer Churf. G. ein liebes vñ wolbekandtes Handbuch/vnd der höchſte ſchatz auff Erden geweſen / darauß dieſelb jren Chriſtlichen Glauben jederzeit genehret/vnd vermehret hat.

Vnd wie ein rechter Glaub jmmer lebet/ brennet / vnnd ſtönet / alſo hat ſich auch des Glaubens brunſt in vnſer G. Frawen allezeit ſcheinbarlich ereuget / in dem ſie täglich jhre Gebet / vnnd Leſeſtunden gehalten / vnd dadurch gewißlich viel groſſer gefahr von dieſen Landen abgewandt.

Dann ich bin gewiß /vñ kans mit der warheit bezeugen/das jhre Churf. G. das abend vnd morgen Gebet / neben vorleſung etlicher Capittel in der Bibel embſig/vnd vnnachleſſig alle tag verrichtet / vñ ſich daran keine fürfallende geſcheffte hindern/noch dauon abhalten laſſen/ſondern jrer Churf. G. anfang vnd beſchluß des tags/iſt das liebe Gebet / vñ leſung in heiliger Schrifft geweſen / dardurch dann jrer Churf.G.die Bibel alſo bekandt worden/ das dieſelb in Collationen / wann ein Spruch vnrecht angezogen / oder damit verſtoſſen worden/ denſelben alßbaldē Corregirn/Buch vnd Capittel/darinnen er zu finden/anzeygen köndten.

Zu

Zu deme haben auch vndter Tages jhre Churf. G. in heiliger Schrifft die meiste zeit zugebracht/vnd also Gottes Wort jmmer für augen / vnd die Bibel in den Händen gehabt. Eben wie das Fürstliche / vnnd Gottselige Frewelein Pulcheria/mit jrem Herrn Bruder Keyser Theodosio/vnd desselben gelehrte Gemahlin/alle morgen jre Gebet öffentlich sol gesprochen /Psalmen gesungen / vnd etliche Capittel in der Bibel gelesen haben / So ist auch vnuerborgen /das vnser G. Frawen sorg allein dahin gestanden/damit dero liebe Vnderthonen/an der Seelen seligkeit nicht verhindert/noch verkürtzet / Fried vnd Einigkeit in dieser Lands Kirchen gepflantzet / vnd erhalten würde. Falscher Lehr ist jre Churf.G. von hertzen feindt gewesen / vnnd hat ob Gottes wahren Wort vnd ordnung stätt vnd fest gehalten.

Jch bin glaubwirdig berichtet/wie behertzt jre Churf. G. manchmal dero geliebten Herrn vnd Gemahel/vnsern G. Churfürsten in fürfallender widerwertigkeit / oder böser botschafft zugeredet/vnd trost/vnd freude durch Gott eingesprochen hat / wie dann Gott dem weiblichen Geschlecht/eine sönderliche Rhetorica,freundliche stimme vnnd wunderschöne application eingepflantzet/ welche das Hertz rü-

ren vnd bewegen kan / wann zumahl ſolche
Rethorica auß einem rechtſchaffenen vnd Gott-
glaubigen hertzen / darinnen kein falſch iſt/
quillet. Dergleichen gewiſſes wahrzeichen ei=
nes freydigen Glaubens in vnſer G. Frawen
auch daran wol zu ſpüren geweſt / das dieſelb
jhren geliebten Herrn zu mehrmahln hertzlich
getröſtet/mit dieſen worten: Mein Herr/halte
nur feſt ob der warheit vnd Gottes ordnung/
vnd thue nicht wider Gewiſſen / ich wil mit
ewer Geliebden ins bittere elend ziehen.

Zeuget doch die heilige Schrifft/das offt
in Gottſeligen Matronen ein ſterckerer Glau=
be ſey/dann in den Mannen/Samſons Mut-
ter/Manoe Weib / ſpricht jhrem Manne/ der
vber dem wunder Gottes ſterben wolte/Jud.
13. tröſtlich zu: Wenn der Herr luſt hette vns
zu tödten / ſo hette er das Brandopffer nicht
genommen von vnſern händen / noch ſolches
alles vns ſehen vnd hören laſſen. Nazianze=
nus rhůmet auch ſeine Mutter / wie ſie ſo ge=
lehrt vnd Gottſelig geweſen/das ſie ſeins Va=
tern ſinckenden Glauben mit jhren tröſtlichen
Sprůchen offtmals auffgerichtet/vnd geſter=
cket hab/vñ ſetzt diß ſchöne Frawē lob darzu/
das ſie nicht allein daheim im Haußweſen/ſei=
nen lieben Vater viel ſorge vnd vnmuth ge=
ſtillet / ſondern hab auch durch jhren weyſen

rath zu gemeinen Friede vnnd Ruhe gedienet.

Nicht lang vor dieser zeit/sol jhre Churf. G. sich verhörn lassen / wan sie nur möchte ein stuck solcher Concordien sehen/ das die Churfürsten/Fürsten vnd Stende der Augspurgischen Confession verwandte / sich der Religion halben/zumal in strittigẽ Articuln/Christlich verglichen / vnd alle schädliche Spaltungen / zwischen dero Kirchen / nach Gottes wort gütlich entschieden / vnnd auffgehaben wurden / so wolte jhre Churf.G. desto lieber sterben.

Do nun vnser Gott/nach seiner väterlichen art/jrer Churf.G. als seiner lieben Seelen/auch ein schweres Creutz auffgeleget/vnd dero 4. schöne Herrlein vnd Fräwlein/welche doch alle zur Christlichen Tauff gebracht/ jung weggenommen/vnd so viel Particul von jrer Churf. G. hertzen gerieſſen. Wie dann in dieser Kirchen Chor hochgedachte 4. Herrlein neben 2. Fräwlein sanfft ruhen/ die andern 2. Frewlein aber sind zu Heydelberg begraben/ So hat doch diselb solch hart Creutz/zu deme/ das sie Gott selbst auch mit Leibes schwacheit beladen/in fraydigkeit jres glaubens mit grosser gedult getragen / vnnd offtmals gesaget:

Man

Man sol nur nit viel vmb jrer Churf. G. langes leben beten / sondern für jhren geliebten Herrn/an deme mehr gelegen / Sie wolte mit Gott bald außspannen/ vnd in die ewige hütten auß dieser elenden Herberg einkeren.

Mit was hertzlicher trew jhre Churf. G. dero geliebten Herrn vnd Leibes früchte gemeinet/ist nicht außzusprechen. Dañ die sehnliche bewegungen / welche Gott durch sein Wort vnd Geist in Christlicher Eheleuthe vñ Eltern hertzen gesprochen / vnd in adelichen Naturen grösser/vnd scheinbarlicher sein/lassen sich mit worten nicht erreichen.

Gewißlich ist auß höchstgedachten Fürstlichen reden wol abzunemen / das jrer Churf. G. dero geliebten Herrn gesundheit vnd wolfart/viel angelegner gewesen / dann dero eygene gesundheit/leib vnd leben / vnd wann es die noth erfordert hette/ wurde jre Churf. G. der hochgelobten Welffin/oder andern Gottseligen vnd eyferigen Matronen/nichts haben zuuor gegeben/ welche sich willig jrer Königklichen Kron vnd gantzen Reichs verwegen / vnd hat mit jhrem Herrn das schwere Elend in Christlicher gedult gebawet.

Wiewol aber jre Churf. G. auß menschli-

cher schwacheit bißweilen / nach gelegenheit der sachen / beweget worden / wie dann grosse Leuth jre sonderbare affecten haben / hat doch dieselb jr trewes hertz nie verwandt / sondern alles gut vnd wol gemeinet / vnnd zur Sůne vnd einigkeit trewlich gerathen / vnd wie die friedsame Abigail / vnnd die kluge Fraw von Thekoa viel vngenad / zorn / vñ mißuerstand / abgewendet.

Die Historienschreiber rhůmen hoch / die Christliche Keyserin Placilla / vnnd die heilige Elisabeth / Landgraffen Ludwigs in Důringen Gemahel / das sie groß Gelt auff die Hospitalen / vnd arme Leuth gewendt / die krancken vnd kreistende Weiber selbst besucht / vnd jnen mit rath vñ that / auß jren eygnen Kammern vnd Apotecken / behůlflich gewesen. Wie dann Gott den Reichen seinen segen reichlich gibet / das sie der Armen nicht vergessen sollen.

Darumb auch vnsere G. Churfůrstin lobseligster gedechtnuß alles rhumes diß falls gantz wirdig / dann wie gnedig vnd mild jhre Churf. G. in dero Lebzeiten / gegen Armen dürfftigen Leuthen sich erzeyget / vnd erweyset / daruon werden auch in dieser Statt / sonderlich arme Leuth jrer Churf. G. selbst zeugnuß

nuß geben / vnd dieſen tödtlichen abgang mit deſto mehr zähern beweinen.

Wie auch dieſes hoch zu preyſen / wann jre Churf. G. armen Leuthen die hülffe gebotten / das dieſelb ſolchs gantz ſtill gehalten / vnd ſich ſolcher miltigkeit gar nicht gerühmet / ſondern viel mehr was dißfals gethan / vertruckt / vnd gerne geſehen / das / nach Chriſti worten / kein Menſch douon / noch die lincke Hand gewuſt / was die Rechte gethon hette.

Es hat auch der trewe Gott / der nichts vnbelohnet leſt / jrer Churf. G. Gottſeligkeit / vnd milde hand widerumb reichlich bedacht / vnd derſelben / vber andere zeitliche güter / vñ hohe gaben / eine liebliche / friedliche / vnd holdſelige Ehe / vnd in ſolcher Ehe mit dero aller liebſten Herrn vnnd Gemahl / fünff Herrlein / vnd ſechs Frewlein lebendig beſcheret. Vnd ob wol von demſelbigen nur ein Herrlein / vnd zwey Frewelein vberſtendig / ſo ſind doch die andern vnuerlohrn / ſondern nur vorhin geſandt / dann jhre Seel hat Gott wolgefallen. Darumben hat er mit jhnen auß dieſem leben der Sünder geeylet.

Am jüngſten Tag / wann der Herr Chriſtus alle milde gaben / ſo in ſeinem Namen auß-

gespendet/öffentlich vor der gantzen Christenheit wird lassen außruffen / vnd mit der Ehren kron belohnen / alß dann wird auch Obadiæ des frommen Priester Freundes trew/ vnd Placillæ / Pulcheriæ / Kunigundis / der hochgelobten Keyserinnen / wie auch vnserer G. Churfürstin / vnd dero Vhranfrawen S. Elisabeth Christseligster gedechtnuß / barmhertziges Hertz/vnd milde Hand rhümlich gepreyset / vnd mit dem rechten Himelbrod vnd wasser des Lebens/vber alles Gold vnd Silber/so man hie zuuorgebenen Gottes diensten beschieden/reichlich vergolten werden.

Irer Churfürstlichen G. heilige zucht/vnd keuscheit / ist weit vnd brait gerühmet / nicht weniger als dero Vhranfrawen / der heiligen Elisabeth / vnd Sant Künigundis / Keyser Heinrichs/oder auch Richardis / Keyser Caroli Crassi hochlöblichster Gmahlin. Darumb auch jre Churf. G. keinem laster wider die andere Tafel so feind gewesen / als der vnzucht/ Vnd hat vor keinen vberweyseten Ehebrecher bitten wöllen/do doch sonst jre Churf. G. auß angeborner mitleidiger erbarmung/sich leichtlich bewegen lassen / armer Sünder anzunemen / vnnd denselben nach gelegenheit der sachen ein gut wort zuuerleyhen.

Dann

Dann Zucht vnd Tugend ist/auch bey den vernünfftigen Heyden/ alles lobs vnd rhums werth / vnd der schöneste schmuck an Weibes bildern/der allen andern weiblichen tugenden die volge gibet. Daher ein Heidnischer Poet saget: Ein schönes Weib ohne zucht / sey wie ein schönes bild one haubt/oder viel mehr/wie Salomon saget: Wie eine Saw mit einem guldenen Harbandt:So kan/one die keuscheit vnd heiligung/Gott niemand warhafftig erkennen vnd anruffen. Vnd wie die Schrifft allerley Abgötterey dem Ehebruch vnd Hurerey vergleichet / Also hat widerumb Gott seine väterliche lieb gegen seinem eingebornen Sohne/vnd dann auch gegen seines Sohnes Kirchen/vñ dero gliedmassen/ in der keuschen Eheliebe vorgestellet.

Solchen glauben aber vnd hertzlich vertrawen zu Gott / sehnliche liebe / vnd trewe/ keuscheit/vnd zucht/ hat jhre Churf.G. durch krafft des heiligen Geistes / so in dero hertzen gewohnet/gewircket / biß an dero seligst ende bewahret/vñ bezeuget/ Do jre Churf.G.jren hertzliebsten Herrn vnd Gemahel / mit deme dieselb in höchster trew 22. Jar ehelich zugebracht. Vnnd dann auch jhrer Churf.G.vornembsten vnd vertrawesten Dienern / vnnd Dienerin / so auff dero Leib gewartet/

Christ-

Christlich getröstet/sehnlich gesegnet/trewlich vermanet/vnd nach langwiriger schwacheit/ so diß Christliche vnd Fürstliche Hertz gar geschwechet/vnd abgemergelt/auff vorgehende Gottselige bereitung/vnd andechtige begirige empfahung des warhafftigen Leibes / vnnd Bluts vnsers Herrn JESV Christi / in bestendiger bekantnuß des wahren Christlichen Glaubens / vnnd brünstiger anruffung des Göttlichen Namens / vnd hertzlichen verlangen des ewigen Lebens / bey guter vernunfft/ vnd mit redeten munde/sanfft eingeschlaffen/ vñ auß disem Jamerthal in den ewigen frewden Saal geschieden/im 43. Jar jhrer Churf. G. alters.

Dann wie wir allhier durch Schrifften von Heydelberg glaubwürdig berichtet / hat den 8. Martij jre Churf. G. zu nacht vber der Tafel / do dieselb mit der jungen Herrschafft allein Malzeit gehalten/ein frost angestossen/ darüber sich jhre Churf. G. vber gewönliche weiß dermassen schwach gefület / das sie wol empfunden / es wurde nicht recht thun / vnd derowegen zu ruhe begeret.

Volgends tages den 9. Martij hat jhre Churf. G. mit dero gantzen Frawenzimmer das heilige Abendmal des Herrn/mit hertzlicher

cher andacht vnd sehnlicher begierde empfangen/vnd sich alßbald dem lieben Gott gentzlich ergeben / nichts mehr geachtet/alles zeitlichen entschlagen/vnd jr Hertz vnd Augen allein zu dem ewigen gewendet / vñ sich zu einen Gottseligen ende geschicket.

Den 14. Martij des morgens nach 3. vhr/ hat jhre Churf. G. dero hertzgeliebten Herrn vnnd Gemahel mit gar sehnlichen schmertzen gesegnet / das jederman gemeinet / sie würde alßbald verscheiden. Aber vber eine viertel stund ohn gefehr/haben jre Churf. G. auch dero gantzes Frawenzimmer gesegnet / vnd einer jeden besonders die Hand gegeben / vnnd darauff vermanet/ sie solten nider knien / vnd hertzlich beten / das Gott der Herr jre Churf. G. auch liesse/wie den alten Simeon in friede fahren. Diß hat gewehret biß nach 10. vhr/da ist jre Churf. G. gar seligklich in Christlichen hohen verstand eingeschlaffen mit diesem letzten wort/welches jhre Churf. G. deutlich vnd vornemblich auß dem abgrundt jhres glaubigen bertzens gesprochen: Mein Geist frewet sich Gottes meines Heylands. In diesem ewigen Gott vnd Heyland/zu deme jre Churf. G. sich hertzlich ein lange zeit gesehnet/ vnd offt gebetet /das sie möchte auffgelöset werden/vñ bey jren Herrn Christo sein / lebet nun jhre Churf.

G. in der ewigen ruhe vnd freud/bey dero allerliebsten Herzlein vnnd Fräwlein / so jhre Churf. G. vorhin gesandt/mit solcher herzligkeit gezieret. Darumb jre Churf. G. nicht mit der gantzen Welt/vnd aller jrer herzligkeit vñ freude / nur auff ein augenblick / wechseln wurde.

Dann ein solch Hertz/vnd seliger Abschied kan je des ewigen Lebens nicht fehlen. Wir sein auch der tröstlichen zuuersicht/ das dieses Fürstliche / Gottselige vnd trewe Mutterhertz/bey dem löblichen Hause der Pfaltz bleiben/vnd auff desselben sehnliche Zweiglein erben werde / Dann es heist doch: Naturæ sequitur semina quisque suæ, das eingepfropffte Reißlein/ schlecht seinen Stammen nach / vnd was von guter art / vnd adelichen Geblüt herkommet/ zu deme hat man sich alles guten zuuersehen.

Derowegen dann/ zum sönderlichen rhum vnserer G. Churfürstin vñ Frawen/ auff anzeyg der Historien/insonderheit zuuermelden/ das vnsere G. Churfürstin vnnd Fraw von der Ob vnd höchstgedachter heiligen Elisabeth/materna Origine, herzühren sol/welche des hochberhümbten Königs Andresen zu Vngern/so mit Keyser Friderich dem andern dises namens/im Jar nach Christi geburt 1225. inß

inß gelobte Land gezogen/Eheleibliche Toch=
ter geweſen / hernach Landgraff Ludwig in
Düringen vermäheliget / welcher eben in jetzt
ermelten Zuge zu Brundus geſtorben. Nach
abgang aber jres Herrn / iſt die heilige Eliſa=
beth Wittiben blieben / vñ hat zu Eyſſenach/
Marburg/vnd Naumburg/ ein heiliges leben
geführet/viel Almoſen geſtifftet/ ſelbſt krancke
vnd kreiſtende Weiber beſucht / biß ſie endlich
zu Naumburg geſtorben.

Dieſe Eliſabeth hat jre Tochter Sophia/
welche Landgraff Ludwig mit jr gezeuget/ei-
nem Hertzogen auß Braband gegeben / vnnd
von dieſen 2. Ehegemahlen / löblicher vnd ſe=
ligſter gedechtnuß/ſol der Heſſiſche Stam her-
kommen.

Alſo müſſen wir nun bekennen / das kein
ſchatz auff Erden/ frommer Obrigkeit zuver=
gleichen/ vnd einem Land kein gröſſer leid wi=
derfahrn kan/dann wann es ſolcher thewerer
vnnd werthen gaben Gottes beraubet wird.
Wiewol es gemeiniglich gehet/nach der weiſ=
ſagung Salomonis: Böſe/böſe/ſpricht man/
wenn mans hat/aber wañs weg iſt / ſo rümet
man es dann. Dañ menſchlich Natur iſt leyder
alſo verderbet/ das ſie der gegenwertigen ga=
ben bald vberdrüſſig wird. Vnd ſo viel vom
erſten.

Das

Das ander Stuck finden wir erst starck in vnsern Spruch / welcher vns berichtet/das Gott/wegen frommer Obrigkeit/die woluerdienten straffen offtmals auffzeucht / welche nach derselben abgang/vber die Gottlose vnd vndanckbare Welt / mit grosser gewalt einreissen/vnd/wie eine mechtige flut/Land vnd Leuth vberfallen. Denn also redet Esaias: Der Gerecht kommet vmb/das ist: Wann die böse Welt frome Obrigkeit wol geplagt hat/ mit Muthwillen / Vngehorsam/ Widerspenstigkeit/vnd andern lastern vnd schanden / so wird sie dann auß den Mittel geruckt vnuersehens / wie das Ebraisch wort Abad, hoc est subtrahitur eigentlich vermag.

Gleich wie der Ertzuater Enoch / der sibende von Adam / auß der versamblung der Heiligen vor dem Altar/ hingezuckt / vnd mit Leib vnd Seel in das himblische Wesen versetzet würde/zum zeugknuß/das nach den sechs langen Tagen / das ist/nach 6000. Jarn/ das Wort (vnd er starb) nemlich der Todt/würde gantz vnd gar auffgehoben werden.

Vnd niemand ist/der es zu hertzen neme/ spricht Esaias weiter / vnnd heilige Leuth so richtig vor sich gewandelt haben / vnd glauben/vñ gut gewissen bewahret / werden auffgeraf=

raffet für dem Vnglück / welches vber das Gottloſe Weſen kommen ſol / vnnd niemand achtet darauff / Dann niemand achtet der gegenwertigen gaben Gottes / vnd frommer Obrigkeit väterlicher / vnd mütterlicher vorſorg vnd trewe / weil man ſie hat / man erkennet ſie auch nicht ehe / vnſer Gott rucke ſie vns dann auß den augen. Sie kommen aber zum friede / vnd ruhen in jren kammern.

Der heilige Geiſt führet ſeine ſönderliche ſprach / vnnd heiſſet ſterben für dem vngluck weggeraffet werden. Dann wann Gott böſe Vnderthanen jrer ſünden halben ſtraffen wil / nimbt er fromme Regentrn / vnd andere betende Chriſten zuvor wegk / ſamblet vnd flehet ſie an ein ſicher Ort / do jnē kein leid widerfahre / das heiſt zu friede kommen / vnd in der kammer ruhen.

Es wolte mancher gern auff Erden einen ruhigen vnnd friedlichen Ort haben / aber da wird nichts auß. So ſeind vnſere Heuſer vnd Kammern auff Erden nur gemietet / vnd wir wiſſen nicht / wann wir außziehen müſſen. Aber die Kammer auff dem Gottes acker / vñ die ſtete im Himel / ſo vns Chriſtus bereitet hat / iſt ruhelich vnd vnſer eygen. Do kan vns keine angſt / noth / ſorg / kranckheit / Welt / noch

Teuffel vnruehig machen / oder außtrei-
ben.

Hie höret ewer Lieb/das auff Christlicher Obrigkeit abgang gefährliche veränderung/ vnd gemeine plagen volgen.

Weil Daniel noch in Persien war/vnd Joseph in Egypten/Dauid vnd Salomon / Josaphat vñ Josias/2c.noch Könige/vñ Debora Richterin in Juda vñ Israel warn/weil auch Carolus Magnus / Constantinus / beyde Theodosij/mit jren adelichen vnd Gottseligen Gemahlin vnnd Schwestern/Placilla vnnd Pulcheria/das Römische Reich regierten / do hatten die Vnderthanen noch gewissen schutz/ denn die thewere Leuth/machten sich zur eysern mawer / vnd hielten den zorn vnd straffe Gottes auff/durch jhr Gebet / vnd Gottselige vnd gerechte Regierung.

Gott ließ dem König Josia deutlich sagen/ es solte bey seiner zeit Friede vnnd Ruhe im Lande sein.

Josaphat tröstet er auch / vnd schützet jn mit gewaltiger Handt / wider des Landes Feinde.

Con-

Constantino/dem Gottseligen Keyser/ zeyget er am hellen Mittag ein fewrig Creutz am Himel/neben solcher schrifft/in hoc signo vinces.

Theodosio müssen die Winde / wider des Reichs Rebellen/streitten helffen/ weil er den Herrn Christum/vnd sein Wort mit höchstem vleiß ehrete/vnd Abgötterey vnd alle Heidnische Grewel vnd Faßnacht mit grossem ernst abschaffete. Aber do diese Seulen vnd Pfeyler morß worden / vnd brachen / do fieng sich alles Vnglück an / wie die Geschichte in Persien/Egypten / Jüdischem Lande / vnd Römischen Reich all zuuil bezeugen / die sich nach höchstgedachter thewerer Regenten abgang zugetragen.

Do Joseph in Egypten starb / wurde seiner trew vnd wolthaten balde vergessen/ vnd die Kinder Jsrael musten sich von Tyrannischen Königen/65. Jar nach einander/grewlich beschwern lassen.

Nach Daniels des Propheten Gottes abgang/welcher die grossen Babylonischen Könige Nebucadnezar / vnd seinen Sohn Euilmerodach zu dem wahren Gott bekehrte/ vnd jr geheimbter Rath war/in weltlicher Regierung/

rung/name es mit den Babyloniern ein ende/ vnd das Reich kame/nach König Belsazars todt auff die Meden/vnd Persen. Dann Cyrus nam/noch bey Danielis Lebzeiten/Babylon ein / vnd vbergab hernach seinem Sohn Cambysi das Reich / der bezwang die Egypter vollend vnder das Persische Joch.

Alßbald Dauid vnd Salomon jre häubter gelegt/kam Rehabeam Salomons Sohn zum Regiment/der gab durch seine Tyranney vrsach zur auffrhur / darin sich das Jüdische Reich getrennet/ vnd die zehen stemme Jsrael einen eygenen König auffgeworffen haben. Dieser Rieß hat einen vnwiderbringlichen schaden eingeführt.

Nach Debora absterben/ fielen die Midianiter vnd Amelekiter ins Jüdische Landt/ wie eine menge Hewschrecken / vnd verheereten alles siben gantzer Jar lang / das sich die Kinder Jsrael vor jhnen musten in die höhlen vnd klüfften verstecken.

Josias der fromme König war kaum todt / da gabe Gott das Königreich Juda/ vmb grewlicher Sünde vnd Abgötterey willen/in der Chaldeer hände/die verheeren auch das Land / vnd führen das Volck gefencklich gen Babel.

Do

Da Josaphat entschlieff/kame sein Gottloser Sohn Joram inß Reich/der richtet Abgötterey an/vnd erwürget seine Brüder/ vnd viel Obristen in Jsrael. Bald fielen die Philister/vnd Araber inß Land/vnd verwüsteten/ vnd plünderten alles.

Nach Constantini Todt/ist nicht lang friede im Römischen Reiche blieben/ dann seine eygne Söhne sind selbst in einander gefallen / vnnd hat einer den andern auffgerieben/ Darneben sind in der Kirchen Gottes grosse Spaltungen/vnd streit eingerissen/vnnd sind zugleich Synodi vnnd Antisynodi gehalten worden.

Nach des ersten vnnd andern Theodosij abschied / ist das Römisch Reich in Occident von den Gotten/Wenden / Hunnen / Rugianen / vnd Longobarden jämmerlich zerrissen worden / biß endlich Mahomet vnd die Türcken mit inß spiell kommen sein / vnd haben gantz Orient mit jrem Sebel vnd Gottslesterung/biß auff diese zeit / erfüllet.

Summa es bezeugen doch alle Historien/

neben täglicher erfahrung / das grosser Leuth abgang Critici sein / das ist / grosse veränderung / vnd gefährliche vnd beschwerliche zerrüttung bedeuten / Wie auch der Heid Plato solches bezeuget: QVANDO REIPVBLICAE IMPENDET MVTATIO, DEVS BONOS VIROS EX EA AVOCAT.

Nun können wir mit warheit von vnserer gnedigsten Churfürstin vnd Landesmutter lobseligster gedechtnuß auch wol sagen / das jre Churf. G. mit dero Gebet vnd Christlicher bescheidenheit / auff allen seiten vorgebawet / damit nicht etwa ein fewer auffgieng / vnd grossen schaden thete / weil auß einem kleinen füncklein ein grosse brunst werden kan / die ein grossen Waldt verzehret.

Dann was in viel Jarn daher vor selzame Practicken / vnd gefahr vorgelauffen / wissen verstendige / vnnd in der Welt erfahrne Leuth am besten.

Aber vnser Gott / hat sonder zweiffel vnser gnedigstē Herrschafft glaubige Seufftzer / neben

neben viel frommer Vnderthanen hertzlichen Gebet / gnedig erhöret / vnnd die gebundene wolverdiente Ruthen biß anhero auffgehalten. Was wir aber forthin nun zugewarten haben / gibt die zeit.

Vnserer gnedigsten Churfürstin vnnd Frawen ist zwar sehr wol geschehen / als die zu dero seligen Voreltern / Herrlein vnnd Fräwlein versamblet / vnnd jhrer Churf. G. Seele lebet bey Gott in einem ewigen Liecht / dero sorg / schwacheit / angst / schmertzen vnd todt hat eine endschafft / Irer Churf. G. Leib / der ein Tempel gewesen ist des heiligen Geistes / mit Christi Fleisch vnd Blut gespeyset vnd getrencket / ruhet sanfft in seinem Zimmer.

Am jüngsten Tage wird der Herr Christus auß den Steublein / jrer Churf. G. vorwesenen Leibs / einen fewernewen / vnnorweßlichen / krefftigen / herrlichen / vnsterblichen / vnd geistlichen Leib auffbawen / darin jrer Churf. G. Seele widerumb wohnen / vnd vor dem angesicht der H. Dreyeinigkeit ewig leben sol. Dann so wenig die Schrifft vnd vnser

ser Glaube falsch sein kan / so wenig können wir an vnser G. Churfürstin / Frawen Elisabethen Göttlicher / vnd ewiger Ruhe vnd Seligkeit zweiffeln / darinnen dieselb jhres Tauffnamens bedeutung völligklichen erreichet.

Aber vns geschicht groß leid / so in dieser grewlichen Sodoma noch webern / die gar auff dem Kopff gehet / fluchet / schweret / zaubert / ist vngehorsam vnd Rebellisch / neydisch / vnd rachgirisch / voller bluts vnnd mordts / schlemmet vnd demmet / treibet vnzucht / hoffart / vbermuth vnd freuel ohne maß / geytzet / wuchert / scharret / treuget vnd leuget / schendet vnnd lestert / veracht darzu Gott vnnd sein Wort vnd Predigambt / Ist seinen Dienern auffsässig / vnd wil sich den geist Gottes nimmer weysen vnd straffen lassen. Biß endlich der zorn Gottes anbrennen / vnd nicht mehr zu leschen sein wird.

Darzu müssen wir leyder sehen / das Gott viel frommer Danieles, Iosephos, Hiobos, Lothos, &c. Item Elisabethen / Placillen / Pulcherien / Dorotheen / rc. jmmer nach einander von vns

weg

weg raffet / welcher Gebet/Rath vnd Trost wir zu der bekümmerlichen zeit am nötigisten bedörffen/weil alles Gottloß Wesen vnd Vngerechtigkeit / sünde vnnd schande zusehens vberhand nemen / vnd nicht mehr zu dempffen sein.

Derowegen / damit wir nun mit dem dritten Stuck beschliessen/sollen wir vber diesen trawrigen vñ kläglichen fall vnserer trewen Landßmutter auch trawren vnd klagen/ vnd solch trawren vnd klagzeit nach Gottes Wort anstellen vnd halten.

Fein vnd recht ist es/das Vnderthanen/ nach tödtlichen abgang jrer wolthetigen/ vnd friedliebenden Herrschafft/auch mit eusserlichen Ceremonien jhr hertzlich mitleiden vnd klage beweysen / vnd in der Kirch die Altar/ vñ Predigstul mit schwartzen Tuch bekleiden/ eine Bahr setzē/ wo es breuchlich/die Orgel eine zeitlang einstellen / gemeine Gebet halten/ in trawer Kleidern gehen/Wein vnd Bier orten meyden/Trummel / Pfeiffen/ vnd allerley Seytenspill/vff Hochzeiten vñ sonsten / Item Dentze vnd krentze / vnd das schreyen in Heu-

 sern/

sern / vnd auff der Gassen abschaffen / vnnd bey ernster Straffe verbieten / Dero gnedigsten Obrigkeit zu vnderthenigsten gehorsam / vnd Christlichen mitleyden / auch Gott zugefallen / vnd dem Euangelio zu gutem nachklang / Welches der Obrigkeit lob so hoch preyset / wie dann auch im alten Testament solche Ceremonien vnd breuche üblich gewesen. Als man in des Ertzuaters Jacobs / vnd der Könige Josias vnnd Sauls begengknussen zusehen / inn welchen der öffentlichen Klagzeit / Trawerliedern / Fasten / Klagzipffeln / Secken / vnnd schwartzen Lodentüchern / vnnd das man Parfuß / mit verhülleten Mund zu Grab gangen / vnnd sich in staub gesetzt / mit Aschen gestrewet / rc. gedacht werden.

Aber wann wir vnsere Klägzeiten recht halten wöllen / So müssen wir erstlich die grossen Wolthaten erkennen / So wir bißhero von vnserer gnedigsten Herrschafft empfangen / vnder welcher wir eine lange zeit fein warm gesessen / vnd dann auch vnserer gnedigsten Frawen / seligster gedechtnuß / Gottseligkeit / grosse Fürstliche Tugenden / vnd milde Handt / rühmlich preysen. Darnach

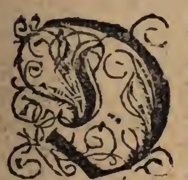
nach diesen erbärmblichen vnnd vnzeittigen Rieß / So GOTT am löblichsten Hause der Pfaltz geschehen lassen / nicht in windt schlagen / wie die sichere / vnnd vnbesunnene Welt thut / Sondern wol in acht vnnd zu hertzen nemmen / Vnnd darauff Christliche Busse thun / vnsere vielfaltige Sünde / grosse Vndanckbarkeit / vnnd alles mutwilliges vnnd friedhessiges wesen / sampt den woluerdienten straffen / erkennen / hertzlich one falsch berewen / vnnd GOTT vmb Genade vnnd Verzeyhung / auch milderung aller straffen / im namen seines Sohns demütigist bitten / Vnd mit David jmmer seufftzen vnnd sprechen: Vmb meiner Brüder vnd Freunde willen / wil ich dir Friede wünschen / vmb des Hauses willen des Herrn vnsers Gottes / wil ich dein bestes suchen. Auch mit vnsern gnedigsten Churfürsten vnd trewesten Landesuater sehnlich mitleyden tragen / als deme freylich / zu dieser hochgefehrlichen vnnd betrübten zeit / die beste Trösterin vnd getreweste Gehülffin benommen / welche höchstgedachten vnsern gnedigsten Herrn eine lange zeit lieblich / räthlich / vnd heilsam gewesen / manche freude erwecket / in schweren gedancken getröstet / vnd wider lustig gemacht hat /

vnd

vnd aber jhre Churf. G. solcher freundselig=
ster Colloquentin nun beraubet sein muß/
darzu vber derselben abgang eine tieffe vnnd
schmertzliche wunden empfangen / die so bald
nicht heylen kan.

Da solten wir nun/wie vnsere höchste vnd
der gantzen Christenheit hohe noth erfordert/
vnsere Hertzen vnd Hände erheben/vnd Gott
den Vater aller Gnaden vnd Trosts bitten/
das er ein krefftigen vnnd lebendigen trost in
vnsers G. Churfürsten vnd Herrn betrübtes
Hertz sprechen / ja sich selbst mit seinem tröstli=
chen Geist darein trucken/vnd höchstgedach=
ten vnsern gnedigsten Landßuater/ sambt jrer
Churf. G. Herrlein vnnd Frewelein in dero
aufferlegten schweren Creutz auffrichten/
stercken/regiern/erhalten/segnen / vnd wider
alle Falscheit / Vntrew / vnnd Feindschafft
schützen/friedliche/glückliche/ Gottselige/vnd
langwirige Regierung vom Himel herab
verleihen / auch gute vnd trewe Räthe zu=
geben/die Gottes ehre / vnd des Landes be=
sten bedencken/suchen / vnd fördern / wie Jo=
seph in Egypten/Daniel in Persien/vnd Naa=
man in Syrien gethan. Damit wir arme Vn=
dertho=

derthonen / vnder diesem schönen Churfürstlichen Regiment baum der hochlöblichsten Pfaltz / vnd derselben blůenden Estlein / mögen ein gerůhigliches vnd stilles Leben führen in aller Gottseligkeit/vnd Erbarkeit.


Er allmechtige GOTT/Vater vnsers Herrn JHESV CHRISTI / sampt seinem Sohne / vnd heiligen Geist/ verleyhe vnserer gnedigsten Churfürstin / vnnd Frawen allezeit Christ vnnd lobseligster gedechtnuß/ eine selige ruhe / vnd freudenreiche / herrliche Aufferstehung / vnnd vns allen ein Christliches vnd vernůnfftiges ende / vnd tröste vnsern gnedigsten Chur vnnd Landßfürsten / sampt jhrer Churf. G. jungen Herrlein/ vnd Fräwlein/ ja die gantze Christenheit/vnd alle betrůbte Hertzen / vnd lasse das liecht seiner Warheit bey vns nicht verleschen / Gebe vns darneben ein frölich Hertz/in trůbsal vnd schmach / vnnd verleyhe jmmer friede zu vnsern zeiten / vnnd stewre allen Friedstörern/ vnnd lasse seine Genade allzeit bey vns sein/

vnd erlöse vns/so lang wir leben/Segne auch einen Erbarn Rath/ vnnd gantze Gemein/ Kirch/Schull/Hospital/ vnnd Bergwerck/ dieser löblichen Churstadt/vnd vnser aller beruff vnd narung.

LAsset euch lieben Freund die Sach zu hertzen/ vnnd das Gebete von hertzen gehen/ Glaubt an den Herrn ewern Gott/ vnd volget seinen Propheten/ So werdet jhr sicher sein/vnnd glück haben/ Vnd sprecht mit mir zum beschluß/ mit hertzlicher andacht/den 20. Psalm Dauids/ sampt einem glaubigen Vater vnser.

DEr HERR erhöre dich in der noth/der Name des Gottes Jacob schütze dich.

Er sende dir hülffe vom Heiligthumb/vnnd stercke dich auß Zion.

Er gedencke all deines Speißopffers / vnd dein Brandopffer müsse fett sein/ Sela.

Er gebe dir was dein Hertz begeret/ vnd erfülle alle deine anschleg.

Wir

Wir rhümen/das du vns hilffest/vnd im Namen vnsers Gottes werffen wir Panier auff/ Der Herr gewehre dich aller deiner Bitte.

Nun merck ich/das der HERR seinem Gesalbten hilfft/ vnnd erhöret jhn/ in seinem heiligen Himmel/ seine rechte Handt hilfft gewaltiglich.

Jene verlassen sich auff Wagen vnnd Rosse/ Wir aber dencken an den Namen des HERREN vnsers GOTTES.

Sie sind nider gestürtzet vnnd gefallen/ Wir aber stehen auffgericht.

Hilff HERR/ der König erhöre vns/ wenn wir rüffen.



Die Barmhertzigkeit GOTTES des Vaters/vnd der Friede vnsers Herren JHESV CHRISTI/sampt dem trost des heiligen Geistes sey mit vns allen.

AMEN.



SOLI DEO GLORIA.



Gedruckt zu Regenspurg/durch
Johann Burger.